

Posseck.

Kirchdorf, 11 km südwestsüdlich von Oelsnitz.

Kirche. Einschiffig, mit Holzdecke und Dachreiter, gerade geschlossen; völlig architekturlos.

Altarbrüstungen, gute Schmiedearbeiten; bez. J. C. M. 1767.

Kelch, Silber verg., 23 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse; gest. von G. C. V. R. (Georg Christoph von Reitzenstein) und von E. Dr. G. V. K. 1696, mit dem Wappen der von Reitzenstein und der schlesischen Familie von Landskron.

Hostienbüchse, Silber, rund, mit getriebenen Blumen; gest. 1681.

Glocken. Die grosse trägt die Umschrift:

o rer glorie veni cum pace ave maria anno dñm m^occcccciii^o

Die kleine, lt. Inschr. von Nikolaus Rausch zu Zeitz im Jahre 1681 gegossen, trägt die Aufschrift:

IN HONOREM DEI ET PROXIMI.

Steinkreuz am Eingange des Dorfes, 1,80 m hoch, bez. 1779.

Sachsgrün.

Kirchdorf, 12,5 km westsüdwestlich von Oelsnitz.

Kirche, völlig neu errichtet 1823 bis 1824.

Kelch, Silber verg., 20 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse, auf den Roteln Kristalle; einfache Arbeit des 17. Jahrh. — Ein desgl., 18 cm hoch; ganz einfache Arbeit aus wohl gleicher Zeit.

Glocken. Die grosse, lt. Inschr. von Johann Berger im Jahre 1672 gegossen, zeigt das Wappen des Giessers und die Figur des h. Georg mit dem Drachen.

Die kleine, dem 15. Jahrh. angehörend, zeigt die Aufschrift:

*ihesus * nasaren * maria **

Auf dem Kirchboden Reste des ehemaligen F ü g e l a l t a r w e r k e s, bestehend aus der geschnitzten Darstellung der Krönung der Maria durch Gottvater und Sohn, mit Ornamenten der Frührenaissance; um 1510.

Um die Rittergutsgebäude ziehen sich noch Reste ehemaliger Umwallung.

Lit.: S. Kirchen - Galerie XI, S. 77.

Schönberg.

Kirchdorf, 27 km südlich von Oelsnitz.

Kirche. Einschiffig, mit zwei Dachreitern. Das mit Holzdecke versehene, architekturlose Schiff öffnet sich durch im Halbkreise geschlossenen Triumphbogen nach dem zurückspringenden, quadratischen Chore. Dieser älteste Theil der Kirche ist an den Ecken der Ostmauer mit Strebepfeilern besetzt und mit einem Kreuzgewölbe geschlossen, welches mit einfach gekehlten Rippen und mit rundem Schlussstein versehen ist. Das Gewölbe ist mit in Wasserfarben ausgeführten, im Jahre 1878 freigelegten und sorgfältig erneuerten Gemälden